Abb. 77. Tonschüssel

geschafft habe, antwortete der Meister, das sei ja so einfach, man verdünne die Farbe und pinsele kräftig los auf die gefeuchtete Grundfläche, das sei „viel zu dauerhaft", nur unsauber sei die Arbeit, „man schaut bald aus grad' wie a Sau ..."

Das Entzücken der nicht allzuvielen Menschen, denen sich die Schleißheimer Pforten geöffnet haben, sind die Töpfersachen, die Otto Hupp – diesmal nun wirklich nur zum persönlichen Vergnügen – selbst gemacht hat. Als einmal ein älterer Ofensetzer bei ihm arbeitete, fragte der Meister ihn, wo wohl noch Tonsachen gedreht und gebrannt würden. Als der andere sagte, er könne das selbst von seinem Vater her, wurde die Gelegenheit sofort wahrgenommen, eine Drehscheibe beschafft und ein Ofen gebaut. Natürlich gab es manchen Bruch, aber eine Menge köstlicher Schalen, Töpfe, Krüge, von Otto Hupp mit derbem Humor lustig bemalt und vielfach noch lustiger „bedichtet" und beschriftet, schmücken nun das Haus. Leider hat sich Otto Hupp nicht entschließen können, diese Dinge weiteren Kreisen mitzuteilen (Abb. 76–78).

Es ließe sich noch von manchem anderen erzählen, so von den amüsanten Scherenschnitten, von Holzbrandarbeiten, von Superexlibris, Stempelmarken und Petschaften, von Glasgemälden (der Achtzigjährige begann das neunte Jahrzehnt mit den Entwürfen für Dutzende von Glasgemälden in der Elisabethkirche zu Marburg), von lithographischen Platten usw. Wir wollen uns begnügen. Aber unsere Behauptung am Anfang, daß es kaum einen für die Werkkunst in Frage kommenden Stoff gibt, den Otto Hupp nicht meisterte, dürfte wohl gerechtfertigt sein. Und bei jedem Werkstoff sind besondere künstlerische Formfragen zu lösen, ist bestimmten Gegebenheiten Rechnung zu tragen, die immer neue Überlegung und Übung, Zeit und Geduld erfordern. Wie ideenreich Otto Hupp ist, zeigt z. B. die große Karte der Weinstraße, die er 1937 für das Weinmuseum in Speyer gezeichnet hat (entwachsen aus einer lustigen Neujahrskarte) und die eine Fülle köstlicher Einzelmotive bringt, die sich zu schöner Geschlossenheit und voller Harmonie binden (Abb. 70). Mit welcher Sauberkeit und Gewissen-

Sächs. Landes-Bibl.

SLUB Wir führen Wissen. gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG